



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 29. Mai.

Bekanntmachungen.

Sparkasse in Lützen.

Vom 1. Juli c. ab werden alle neu eingehenden Einlagen und vom 1. Januar 1881 ab alle Einlagen überhaupt mit 3 Mark 60 Pf. pro 100 Mark verzinst.

Lützen, den 15. Mai 1880.

Der Magistrat.

Stahlbad

Lauchstädt

Bahnstation Halle a. S.
oder Merseburg.

anerkannt wirksam bei Blutarmuth, Bleichsucht, Menstruationsstörungen, weißen Fluß, Nervenschwäche, Lähmungen, Rheumatismus etc. eröffnet die Saison den 12. Mai c.

Die Königl. Bade-Direction.

Submission.

Zur Pflasterung des Mühlen-St. Ulrich-St. Michaeler Kommunikationsweges soll die Anfuhr von rot. 900 cbm Pflastersteinen (Lauchstädter u. Braunföhlenfandstein) an Mindestfordernde vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf

Mittwoch den 2. Juni c.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Zimmermann'schen Gasthose (Deutscher Hof) zu Mühlen angesetzt in welchem auch die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Querfurt, den 26. Mai 1880.

Der Kreis-Begebaumeister
Jäfel.

Auf Grund des §. 65 der Instruktion zum Gesetz vom 25. Juni 1876 wird hiermit bekannt gemacht, daß die Pockkrankheit unter den Pferden des Ritterguts Ober- und Unterfrankleben erloschen ist und die daselbst angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben sind.

Frankleben, den 27. Mai 1880.

Der Amtsvorsteher.

Auktion.

Montag den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Gemeindefestung zu Falditz 1 Schimmelwallach und 1 braunes Pferd öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 26. Mai 1880.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. Juni d. J. ab wird zwischen Merseburg und Friedrichroda direkter Personen- und Gepäck-Verkehr eingeführt. Das Nähere ist in den Expeditionen zu erfahren.

Querfurt, den 24. Mai 1880.

Die Direktion.

Heu- & Grummet-Verpachtung im hies. Rischmühlengarten.

Sonnabend den 5. Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Heu- und Grummet-Nutzung im hiesigen Rischgarten von ca. 10 Morgen in 7 Parzellen an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.

Merseburg, den 27. Mai 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Aukt. Komm. und Ger. Taxator.

Haus-, Feld- & Gartenverkauf in Meuschan.

Dienstag den 1. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Rödelschen Gasthause zu Meuschan die dem Gärtner Albert Pohle gehörigen, daselbst belegenen Besitzungen, als: ein in gutem Bauzustande befindliches Wohnhaus mit Hof, Stallung und Zubehör, 7 Morgen Feld und 2 Gärten, 1 1/2 und 1/2 Morgen enthaltend, mit Rosen- und Spargelanlagen, getheilt oder im Ganzen meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 19. Mai 1880.

A. Rindfleisch, Kr. Aukt. Comm. u. Gerichts-Taxator.

Mobilier-Auktion in Merseburg.

Sonnabend den 29. Mai, von Vormittags 9 Uhr an, soll im hiesigen Rathskellerfaale der Nachlaß der verstorbenen Frau Segemeister Koch, bestehend in 2 Sophas 3 Gebett gute Federbetten, Tischen, Stühlen, 1 Eischrank, 1 Gewehrschrank und div. anderen Schränken, 3 Gartenbänken, Porzellan u. dergl. mehr, sowie ca. 30 Flaschen Himbeerjast, 1 Partie Schnittwaaren meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 24. Mai 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auktions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.

Freiwilliger Feldverkauf in Tragarth.

Der Herr Rittergutsbesitzer Otto in Kriegsdorf hat mich beauftragt, seine in Tragarther Flur belegenen Feld- und Wiesengrundstücke und zwar:

den Plan Nr. 3. von 12 Morgen	100 Rth.,
" " " 29. " 2	144 "
" " " 36. " 15	158 "
" " " 39. " 1	170 " und
" " " 41. " 8	122 "

im Ganzen oder in einzelnen Parzellen gegen 1/4 Anzahlung freihändig zu verkaufen. Der Kaufgelderrest kann 5-6 Jahre zu 4 % Zinsen sicher stehen bleiben. Bei Bestellung anderweiter Sicherheit ist gar keine Anzahlung nöthig. Kaufliebhaber werden gebeten, mit mir hierüber baldigst in Unterhandlung zu treten.

Merseburg, den 24. Mai 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auktions-Kommissar.

Auction.

Sonnabend den 5. Juni, von Mittags 12 Uhr ab, sollen in Trebnitz vor der Schule die dem verstorbenen Lehrer Menzke gehörigen Wirtschaftsgegenstände, als: Schreibsekretair, Sopha, Tische, Schränke, Spiegel, Wand- und Ankeruhr, Küchengeräthe, Fässer u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Die Erben.



Eine große Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Leuna Nr. 8.



Sonntag den 30. Mai steht ein Transport hochtragender Kalben und einige Bullen im Gasthof zu den drei Linden in Lützen zum Verkauf. Kiesel, Viehhändler.

Sand Nr. 7.

ist die 1. Etage, bestehend aus 5 großen heizbaren Stuben nebst allem Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Weitere Auskunft wird vom Besitzer des Hauses gern ertheilt.

Ein Laden nebst Ladensube ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; Näheres Brühl 1.

Markt 27. ist die 1. Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. F. Klemp.

Ein Garcon-Logis, bestehend aus Balkonzimmer und Schlafstube, ist sogleich oder per 15. Mai zu vermieten; Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gut möblirtes Parterrezimmer mit Schlafkabinet ist zu vermieten und sofort zu beziehen Oberaltenburg 21.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen. Brühl 18.

Auch sind daselbst 2 Schlafstellen offen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet und Entrée ist an einen Herrn zu vermieten Gotthardtstraße Nr. 4.

Eine Wohnung sucht Bertha Lerche den 1. Juli oder sogleich zu beziehen. Gefällige Offerten bitte ich abzugeben Klobigkauer Straße Nr. 1, eine Treppe hoch.

Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Umzügen unter Garantie für etwaige Beschädigung gegen billige Vergütung. Bestellungen nimmt Herr Otto Pectol, Markt Nr. 6., entgegen.

Gustav Bernstein.

Briquettes,

Braunkohlen-Presssteine liefern in bester Qualität

Weißer & Tischer, Zeitz.

Ausverkauf!

Zu

50, 60 und 70 Pfennig per Meter

wird ein großer Posten zurückgesetzter **Sommerkleiderstoffe** ausverkauft.

I. Schönlicht.

Ganz neu! Wichtig für Mütter!

Deutsches Reichspatent.

Gesundheits-Kinder-Saugflaschen mit Britannia-Verschluß.

Besondere Vorzüge: Conservirung der frischen Milch. Weglassung des so schädlichen Korkstopfens und langen Gummischlauches, wodurch die der Gesundheit der Kinder so schädliche **Milchsäure** vermieden wird. Leicht und gründliche Reinigung. Ärztlich empfohlen.

Preis 1 Mark 10 Pf. pr. Stück.

Zu haben bei Herrn **A. Prall**, Burgstraße 4.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum **An- und Verkauf** von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln, **Einlösung** sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine, **Besorgung** neuer Zinsbogen, **Verloosungs-Controlle** sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, **Ertheilung** von Wechsel-Darlehen, **Annahme verzinslicher Gelder** etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½, und 5 %ige Werthe vorräthig.

Tuch-Ausstellung

in Augsburg.

Nachdem sich unser Etablissement in hiesiger Gegend durch seine große Leistungsfähigkeit, sowie durch prompte und reelle Bedienung in den besseren Kreisen schon allgemein Eingang verschafft hat, empfehlen wir für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison unsere Nouveautés zu Original-Fabrikpreisen und bietet sich für Jedermann die günstige Gelegenheit, auf die vortheilhafteste Weise aus erster Hand zu beziehen.

Wir haben den Beschluß gefaßt, statt, wie üblich nur ganze Stücke an Conumenten abzugeben, nunmehr auch kleinere Quantitäten zur gleichen Begünstigung an Privatleute zu erlassen.

Das Unternehmen der Tuch-Ausstellung ist auf die strengst solide Basis gegründet und hat in Folge dessen eine rapide Ausdehnung gewonnen. Für frische, reelle, fehlerfreie Fabrikate wird Garantie geleistet.

Wir versenden Muster nach allen Gegenden franco und kann man sich überzeugen, daß durch diesen Bezug, für den Käufer große Vortheile entstehen; die Waare wird ohne Unterschied des Factura-Betrages überallhin portofrei geliefert und erwachsen dem Auftraggeber keinerlei Unkosten.

Das Sortiment unserer Collection enthält eine reiche Auswahl von allen in- und ausländischen Erzeugnissen der Tuchmanufactur und wird jeder Interessent, der von den Proben Einsicht nimmt, selbst bei verwöhntem Geschmacke seinen Wunsch befriedigen können.

Muster franco!

Waarensendungen franco!

Adresse: Tuch-Ausstellung Augsburg.

(Wimpheimer & Cie.)

Englisch Melton und Striped Melton (Regenmäntel-Stoffe), Br. 120 Ctm. pr. Mtr. Mk. 1,10. — Prima Melton in allen Farben zu Regenmäntel und Jacken, Breite 130 Ctm., pr. Mtr. Mk. 2,60. — Englisch Stella, prima Qualität, zu Regenmäntel, Breite 130 Ctm., pr. Mtr. Mk. 3,50. — Englische wasserdichte Joppen- und Rejemantelstoffe, Breite 124 Ctm., pr. Mtr. Mk. 4,50. — Englische Zwirn-Bugfins, reine Wolle, sehr dauerhaft, zu completen Anzügen, Br. 124 Ctm. pr. Mtr. 5 Mk. — Englische Doekfins, geeignet für Knaben-Garderobe, Breite 120—124 Ctm., pr. Mtr. Mk. 2,60—3,80. — Englische Cheviots, gute Qualitäten, zu completen Anzügen, Breite 130 Ctm., pr. Mtr. Mk. 5,60. — Englisch Beaconsfield, zu Anzügen, Breite 124 Ctm., pr. Mtr. Mk. 5,60. — Englische Twills in reiner Wolle, zu Einleibern, Breite 130 Ctm., pr. Mtr. Mk. 6,50. — Sommer-Bugfins, deutsches Fabrikat, reine Wolle in den neuesten Couleurs, Breite 120 Ctm., pr. Mtr. Mk. 4. sehr beliebt zu Knaben-Garderobe. — Carochette Bugfins, neuestes für Anzüge, demi saison, Breite 136 Ctm., pr. Mtr. Mk. 6,50. — Luxemburger Sommer-Bugfins in allen Farben, Neues für seine Frühjahrs-Anzüge, Breite 132 Ctm., pr. Mtr. Mk. 5. — Englische, deutsche und österreichische Kammgarne zu feinen Salon-Anzügen, Breite 140 Ctm., pr. Mtr. Mk. 7,50, 9 bis 12. — Saviers Sommer-Bugfins, Breite 140 Ctm., hochfeine Nouveautés, pr. Mtr. Mk. 7,50. — Sedan-Bugfins, das Feinste zu equalen Anzügen für Frühjahr und Sommer, pr. Mtr. Mk. 9. — Forster, Grimmitzdauer und Feiger Bugfins, pr. Mtr. Mk. 5,50, 6, 7 bis 8,50. — Schwarze englische Union-Clothes, Breite 120 Ctm., pr. Mtr. Mk. 2,60. — Schwarze Tuche, Satins, Croisé und Délastré in prima Qualitäten (matt und glanzreich), pr. Mtr. Mk. 4,50, 6, 7, 8, 9, 10, 11, und 12. — Reinwollene Diagonals zu Frühjahrs-Paletots in allen existirenden Farben, Breite 130 Ctm., pr. Mtr. Mk. 6. — Manchester Kammgarne zu Paletots und Frühjahrs-Anzügen, Breite 140 Ctm. pr. Mtr. Mk. 12. — Für Feuerwehr und sonstige Vereine empfehlen schwere Randwolltuche, Breite 118—124 Ctm., pr. Mtr. Mk. 2,60, 3, 3,80, 4,50, 5,25, 6. — Engl. wasserdichtes Ledertuch zum Strapazieren, Breite 124 Ctm., pr. Mtr. Mk. 7. — Glatte modfarbige Tuche und Bugfins pr. Mtr. Mk. 5,50 und 6,50 — Rechte wollfarbige feine Diana-Stoffe, 140 Ctm. breit, pr. Mtr. Mk. 7,50, besonders dauerhaft, für Paletots und Regenmäntel. — Bränner Diagonal-Paletots, Breite 140 Ctm., pr. Mtr. Mk. 8,50. — Englische Cheviots, prima Qualität, zu completen Anzügen und Paletots, Breite 159 Ctm., pr. Mtr. Mk. 9,50.

empfecht
Cylinderhüte, Filz-, Stoff-, Loden-, Leinen- und Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder, **Shlipse, Hosenträger, Handschuhe** in Waschleder, Wildleder, Glacé, Zwirn und Seide in verschiedenen Farben, **Herren-, Knaben- und Kindermützen**, Alles zu sehr soliden Preisen.

Gotthardtsstraße 32. **A. R. Hippe.** Gotthardtsstraße 32.

Landwirthschaftlicher Verein für Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 30. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,
 in der Kaiser Wilhelmshalle.

Vortrag des Herrn Dr. Behrend—Halle.

- 1) Wie entstand unsere Ackererde?
- 2) Wie verändert sie sich durch die Kultur?
- 3) Wie können wir sie auf ihrer ursprünglichen Fruchtbarkeit erhalten?

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
 Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.
 J. W. Haase.

Zur Anfertigung von **Steinmetz-Arbeiten** für Hochbau, sowie Anlieferung von **Doppelsteinen, Mauer-, Pflaster- und Schleifsteinen, Trögen u. Krippen** etc. halte ich mich den Herren Bau- u. Maurermeistern bestens empfohlen. Ausführung sauber. Bedienung schnell. Preise billig.

A. Haase in Hebra a. M.,
 Steinmetzmeister & Schiffseigner.

Schönes frisch geschlachtetes **Rindfleisch** à Pfd. 4 1/2 Sgr. ist zu haben **Sälterstraße Nr. 1.**

Roggen-Kleie,
Erbsen & Wicken.

Thieme & Neubert.

An alten, offenen

Weinschäden

(Krampfaderngeschwüre, Salzfluss)

Leidende mögen sich vertrauensvoll um sichere und billige Hilfe brieflich postfrei wenden an **Apotheker Maass, Muskau,** Schlefien.

Dreschmaschinen

mit Bügel-Göpel, **Säckelmaschinen** in verschiedenen Größen (Bestell in Holz und Eisen), **Reitenecken**, 1- und 2-spännig, **Niehwagen, Säckelmaschinenmesser**, sowie alle **Ersatztheile** für landwirthschaftliche Maschinen empfiehlt

E. Rosch,
 a. d. Dammühle.

I Träger, Eisenbahnschienen, Säulen etc.

empfecht

d. D.

Bergmann's

Sommerprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, vorrätig à Stück 60 Pf. in **beiden Apotheken.**

Flaschenbier-Offerte.

Schanzbier 18 Flaschen 3 Mark, } incl. Glas
Exportbier 16 " 3 " }

bei

C. Adam,

Depot und Ausschank der Nürnbergger Actien-Brauerei.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.
 In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei

Gustav Lott.

Müller's Belle vue,

Halle a/S.

Vindenstraße 17.

(in der Nähe des Centralbahnhofes)

empfecht sich den **Besuchern von Halle.**

Für **Vereinsausflüge** besonders geeignet.


Comfortable eingerichtetes **Restaurant**

mit größtem **Tanzsalon,**

schönem geräumigen Concertgarten,
angenehmer, Rauch- und Raubfreier Aufenthalt.

H. D. 17598.

F. Müller.


 Lilioneje, das bekannte cosmetische Schönheitsmittel dient zur Entfernung aller Hautunreinigkeiten, à Fl. 3 M., halbe Fl. 1.50.
 Echtt bei **Gustav Lott** in Merseburg.

Alle Arten **medicinische Seifen**, als: **Borax, Carbol, Camphor, Kräuterseife, Tannin, Fichteä, Theer, Schwefel, Panama, Glycerinseife** etc.,

Gallseife zur kalten Wäsche, **Silberputzseife, Toilettenseife** von Jünger u. Gebhardt, Berlin, **Glycerinseifen** in Stücken und Niegeln, **Cocosseifen, Blumenseifen** in diversen Gerüchen, **Extrakte**, französische, englische, deutsche, **Pomaden, Saaröl,**

Honigwasser, das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Kopfhaut und vollständiger Entfernung der Schuppen u. dergl., es kräftigt die Haarwurzel und dient zur Erhaltung und Verschönerung des Haarwuchses,

Klettenwurzelöl im Gebrauch mit Honigwasser erhält und kräftigt das Haar, macht es seidenweich und glänzend,

empfecht

die **Drogen- & Farbwaaren-Handlung**
 von **Oscar Leberl**, Purgabr. 16.

stießend fette **Isländer Matjes-Heringe,**
Neue Lissaboner Kartoffeln,

empfecht

C. L. Zimmermann.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr.
 Hof-Chocol.-Fabr.

Gebr. Stollwerck
 in **Cöln.**

18 Hof-Diplome.

19 goldene, silberne und bronce Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte.

Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-Deleatess- u. Drogen-Geschäfte, sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Braunkohlenwerke Köplichau

(Sächsisch-Böhmingische Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung)
 empfehlen:

Press-Steine
 großes Format

in trockener fester Waare, verbesserter Qualität und hoher Brennkraft, aus **1000 neuen Pressanlage** zum Preise von **Mark 9. — pro 1000 Stück** ab Grube incl. Ladegeld.

Sonntag den 13. Juni



Extrazug nach Kösen.

(In Raumburg wird bei Hin- und Rückfahrt angehalten.)

III. Klasse 2 Mark, II. Klasse 3 Mark hin und zurück.

Abfahrt 7 Uhr früh, Rückfahrt 9 Uhr Abends. Näheres beim Kaufmann Herrn **Wiese.**

Ad. Schmidt, Reiseunternehmer.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein aufs Reichhaltigkeit assortirtes

Schuh- und Stiefelwaarenlager

zur gefälligen Benutzung und stelle ich, was Qualität und Preis betrifft, bestimmt einen Jeden zufrieden.

Hochachtungsvoll
Zul. Rebne, Kl. Ritterstr. 1

Zu Bauzwecken

empfehl

**I Träger,
Säulen,
Eisenbahnschienen,
komplette Stalleinrichtungen.
C. F. Meister.**

Anglo-Swiss Kindermehl.

Nährhafter, löslicher und leichter verdaulich als andere Kindermehle. Vollständige Zusammensetzung desselben befindet sich auf der Etiquette.

Anglo-Swiss Condensirte Milch

findet mehr denn jeder andere Artikel als Kindernahrung Verwendung.

Zu haben in den meisten Apotheken und Spezereihandlungen. En gros in Leipzig bei **H. H. Brückner, Lampe & Co.** (M. 725. Z.)

Fluss-Badeanstalt

im hiesigen Königl. Schloßgarten: Temperatur des Wassers am 28. d. M. 16° R.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten und ohne der Gesundheit zu schaden, der Erfinder der gegen diese Leidenschaft gerichteten Radikalkuren **Dr. Konecky**, Spezialist für Trunksuchtleidende, Berlin N., Bernauerstraße 84. Die zweckentsprechende Wirksamkeit der von mir erfundenen Mittel ist von Patienten vor Königlich Preussischen und Königlich Bayerischen Kreisgerichten eidlich bestätigt und von einem Sanitätsrath geprüft. Man wende sich deshalb direkt an mich und lasse Nachahmer unbeachtet, da mehrere derselben sogar ihren Namen und Atteste fälschen und überhaupt Schwindel treiben. Amtlich beglaubigte, sowie eidlich bestätigte Atteste gratis und franko.

C. Schulze, Breßfoblensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saalauer,

offerirt **vorzüglichste** Sommerwaare und berechnet bei Entnahme von einzelnen Fuhrn

10 Mk. ab Fabrik incl. Ladegeld,	11 = 50 frei Haus,
10000 Stück und mehr	9 = 50 ab Fabrik incl. Ladegeld,
	11 = frei Haus,
25000 " " "	9 = ab Fabrik incl. Ladegeld,
	10 = 50 frei Haus.

Koch- & Heizofen

empfehl

C. F. Meister.

Alle diejenigen Herren in Merseburg und Umgegend welche in die Halle'sche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Fabrikate auszustellen beabsichtigen, werden gebeten ihre Anmeldungen so bald als möglich spätestens bis zum 1. August a. c., dem unterzeichneten Comité zugehen zu lassen, bei welchem auch die Anmeldebogen und sonstigen Schriftstücke in Empfang zu nehmen sind.
Merseburg, den 26. Mai 1880.

Das Orts-Comité

für die Halle'sche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
J. Bichtler, Vorsitzender.

Sommertheater 3. Funkenburg.

Sonntag den 30. Mai. Zum ersten Male: **Der artesische Brunnen**, oder: Die Reise durch die Erde, große Zauberposse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von G. Häder. Musik von H. Chantal.

Montag den 31. Mai. Neu! Zum ersten Male: **Sodom und Gomorrha**, oder: **Wo ist die Kaß?** Schwank in 4 Akten von Franz von Schönthan. Die Direktion.

Funkenburg.

Sonntag den 30. Mai **Flügel tänzchen**. Bei ungünstiger Witterung nach dem Theater.
G. Brandin.

(Hierzu eine Beilage.)

General-Versammlung

des Ortsvereins der Schneider und verwandter Berufe
Montag den 31. d. M., Abends 8 Uhr,
in **Weblers Restauration.**

Tages-Ordnung:

- 1) Berlegung der eingegangenen Protokolle und derjenigen des Delegirten-Comité's;
- 2) Kassenbericht der Hauptkasse für I. Quartal 1880;
- 3) Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung, deren Vereiniung ihren Mitgliedern Gelegenheit bietet, sich ihren Verhältnissen angemessen gegen Krankheit, Sterbefall, Invalidität und sonstige Unglücksfälle hoch oder niedrig zu versichern und außerdem die Bildung der Wittalieder auch in geschäftlicher Hinsicht sich zur Aufgabe macht, werden alle Diejenigen, welche sich dafür interessieren, hiermit ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

General-Versammlung

Montag den 31. Mai c., Abends 8 1/2 Uhr, im **Tivoli.**

Tages-Ordnung:

- 1) Etat der Stadt Merseburg;
- 2) Neueintheilung der Kirchengemeinden unserer Stadt;
- 3) Die Kirchensteuer der Gemeinde Sct. Magimi.

Der Vorstand.

Allgemeiner Turn-Verein.

Sonntag den 30. Mai
Eröffnung des Sommer-Turnplatzes. Sammelplatz: Vereinslokal (Thüringer Hof). Punkt 3 Uhr Nachmittags.

Thüringer Hof.

Sonntag den 30. Mai

grosses Concert.

gegeben von der Stadtkapelle. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 Pf. Bei ungünstiger Witterung wird das Concert im Saale executirt.

TIVOLI.

Sonntag den 30. Mai. Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Kinder-Vorstellung.

Nur einmalige Aufführung.

Sneewittchen und die sieben Zwerge, eine Komödie für Kinder in fünf Bildern, nach einem Märchen bearbeitet von G. A. Görner.

Abend-Vorstellung

Der grosse Wohlthäter.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 1 Vorspiel (6 Bildern) von Wilken, Musik von Bial.

Montag den 31. Mai.

Auf allgemeines Verlangen.

Zum 4. Male:

Die Reise durch Berlin in 80 Stunden, große Gesangsposse in 6 Bildern von Salinger. Mit neuen Gesangs-Einlagen und neuen Bildern im **Theater Americain** und im **Pa-noptikum** (Wachsfiguren-Kabinet).

In Vorbereitung: „Frou Frou.“
Die Direktion.

Omnibusfahrt

nach Zöschchen zum Ruchen: Offen. Abfahrt Sonntag Mittag 1 Uhr Breitenstraße 18., Rückfahrt punkt 9 Uhr. Weisenborn.

Restaurant zur Börse.

Morgen Sonntag Vormittag von 11—1 Uhr

Frühschoppen-Concert.

Kapelle Krumbholz; Entrée wird nicht erhoben. Gleichzeitig mache ich die ergebenste Mittheilung, daß von heute Sonntag ab, jeden Abend, Punkt 6 Uhr aus der Berger'schen Eisellerei Bier gebracht wird, welches zum sofortigen Anstich gelangt. Reichhaltige Speisekarte halte zur gefäll. Berücksichtigung stets bestens empfohlen.
J. B.: Otto Thieme.

Gesuch.

Ein Junger mit guten Zeugnissen vershen, welche ihr Fach gründlich versteht, sowie tüchtige Köchinnen erhalten Stellung; eine Kinderfrau sucht Stellung zum 1. Juli durch

Frau Schröder,
Saalstraße Nr. 12.

Ein paar Schwestern von 20 und 18 Jahren wünschen in anständiger Familie Unterkunft zur Stütze der Hausfrau. Referenz Herr Fabrikant Meyer.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Hofmarkt Nr. 1.

Ammen gesucht für hohe Herrschaften. Leipzig, Salzgäßchen 4. 2. Et.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird als Aufwartung gesucht; zu erfragen Hälterstraße Nr. 7.

Gottshalks Restauration.

Heute Sonnabend von 6½ Uhr ab Salzknochen mit Meerrettig wo-
zu freundlichst einladet
Ein Geldschein ist gefunden; zu erfragen **Bahnhofs Restauration.**

Dank.

Hierdurch fühle ich mich gedungen, allen denen, welche meiner zu-
frühdahin geschiedenen guten Frau so viel liebevolle Theilnahme während
ihres Leidens gezeigt, sowie denen, welche ihre irdische Hülle zur Ruhe ge-
leitet, insbesondere meinen werthen Kollegen für ihr freundliches Ent-
gegenkommen den herzlichsten Dank zu sagen. **Karl Nagel.**

Dank.

Sonntag, den 23. Mai, verstarb nach kurzem aber schwerem Kranken-
lager unser lieber Sohn, Bruder und Schwager Gottfried Enke, in
seinem 19. Lebensjahre, in der schönsten Blüthe seiner Jugend.

Hierdurch drängt es uns, mit blutenden Herzen dem Herrn Dr.
Triebel für seine rastlosen Bemühungen, uns den so früh dahin Ge-
schiedenen am Leben zu erhalten, unsern tiefgefühltesten Dank darzu-
bringen: Dank dem Herrn Pastor und Dr. Burschardt aus Blößen, für
den Segen am Grabe, sowie die herzergreifende Predigt in der Kirche.
Dank dem Herrn Kantor Böhme, mit seiner lieben Schulfrauen, für
den erhebednen Gesang im Hause und am Grabe. Inbesondere Dank
den lieben Jungfrauen für das dargebrachte Kuchessen der Palmen u.
Kronen. Dank den geehrten Jünglingen, welche die irdische Hülle des
Verewigten zur Ruhe trugen. Endlich auch allen Lieben von Nah und
Fern, welche seinen Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten, unsern
innigsten Dank.

Möge Gott Alle, vor solchen Schicksalen bewahren.
Reipzig, den 26. Mai 1880.

Die trauernden Eltern, Geschwister, Schwager u. Schwägerinnen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis (den 30. Mai) predigen:
Sonntags: Diakonus Martius, Herr Prediger Richter.
Dank: Herr Cand. min. Meinhoff, Herr Prediger Richter, Herr Pastor Gumer.
Sonntags 11 Uhr Kinder Gottesdienst (Sonntagsschule) im Saale des
Dom- u. Thomaskirchen. Herr Konst. Rath Leuschner.
*) Probepredigt des zum Diakonus erwählten Herrn Predigt-
amts-Kandidaten Scholz
Stadtkirche. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinlein.
Anmeldung.
Altenburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abend-
mahl. Anmeldung.
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Volksbibliothek: Altenburger Schule. Aueitheilung der Bücher
Sonntags von 1—2 Uhr.

Nürnbergers Tivoli-Theater.

Immer ist die Theater-Direction bemüht, dem Publikum etwas
Gutes und Schönes zu bieten, das hat sie uns wiederum an dem G.
Freitaglichen Schauspiel „Valentine“ gezeigt. — Sonntag Nachmittag
wird eine Kindervorstellung gegeben und ist dazu das reizende Märchen
von „Senerwittchen und den sieben Zwergen“ ausersehen worden, eine
häßliche Unterhaltung für unsere kleinen Mitbürger, denen wir den Be-
such der Vorstellung nur empfehlen können. — Am Abend wird „Der
große Wohlthäter“, ein Volksstück, mit lebenswahren Figuren, in Szene
gehen und für Montag hat die Direction die Wiederholung von: „Die
Reise durch Berlin in 80 Stunden“, mit neuen Bildern und Gesangs-
einlagen, angezettelt. Wünschen und hoffen wir auf ein recht ge-
lücktes Gaus. — F.

**Ausstellung der Deutschen Wollen-Industrie
zu Leipzig 1880.**

In Bezug auf die Herstellung des Kataloges hören wir, daß die
erste Auflage in der Höhe von 10 000 Exemplaren gedruckt wird; die
Annahme von Zusätzen, welche bis 31. Mai einzufenden sind, ist aus-
schließlich der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler
übertragen worden. Die Vertheilung der sächsischen Fabriksstädte an der
Ausstellung scheint sich wirklich imponant zu gestalten; so erhalten wir
von zuständiger Seite aus Grimmitzschau die Nachricht, daß die dortige
Wollen-Industrie in einer Kollektivausstellung von 40 Fabrikanten und
außerdem noch durch etwa 20 einzelne Aussteller vertreten sein wird.

Aus der Provinz und Umgegend.

Leipzig, 25. Mai. Das erste hiesige Vergnügungslokal, unser
weltberühmtes Schützenhaus, macht gegenwärtig einen kleinen Krach durch,
Der bisherige Pächter hat fallit, doch scheint sich alles so zu arrangiren,
daß die Krisis im Stillen überwunden wird.

Delitzsch, 21. Mai. Der vom Schwurgericht zu Halle a. S.
wegen Mordes (an dem Kaufmann Schumann und dessen Stieftochter
hier selbst verübt) zum Tode verurtheilte Brauennmacher Wurzer aus
Lüne ist mittelst allerhöchsten Erlasses vom 3. d. M. zu lebenslänglicher
Zuchthausstrafe begnadigt worden.

— Aus Nordhausen schreibt die „N. Z.“ Als am Sonnabend
Nachmittag ein schweres Gewitter über unsere Stadt zog, schlug der
Blitz in den Kirchturm zu St. Petri ein, den höchsten Thurm unserer
Stadt. Der Blitz fuhr zuerst am Blitzableiter herunter, sprang aber,
da derselbe schadhast ist, über zu einem Ableitungsdrabte, welcher mit dem in der
Thürmerwohnung befindlichen Fernmelde-Telegraphen in Verbindung steht.
Der Blitz schleuderte den Thürmer und dessen Frau gegen die Wand,
ohne sie weiter zu beschädigen, setzte die Glocke in heftig tönende Be-
wegung, verbrannte die kupfernen Leitungsdrähte und ein Stückchen

Tapete und fuhr dann wahrscheinlich an der Telegraphenleitung hinüber
nach der im Steigerhause am Turnplatz befindlichen Feuerwache, ohne
sichtbare Spuren zu hinterlassen. Beim Einschlagen des über die ganze
Stadt nach dem Thurme zudenden Blitzes ertönte ein über das ganze
Betriebsviertel und weiterhin hörbares Geräusch, welches sich ähnlich anhörte,
als würden 2 Küchenbleche heftig gegen einander geschlagen.

Vermischtes.

Frankfurter Kuriosa. In Frankfurt hat ein Bankier den
entzückenden Einfall gehabt, in seinem Garten mit Hilfe der Teppich-
gärtnerei ein großes Blumenbett herzustellen, daß eine Obligation mit
Kupons vorstellt.

Berlin. Rache eines Pferdes könnte man einen eigenthümlichen Vorfall
betiteln, der sich am Dienstag Nachmittag in einem Hause der Pots-
damerstraße ereignete. Ein hier wohnender pensionirter höherer Beamter
hatte seinen Kutscher bereits längere Zeit in Verdacht, daß er die seiner
Obhut übergebenen Thiere schlecht und brutal behandle, da dieselben
von ihrem früheren Aussehen beträchtlich eingebüßt hatten, auch oft
dumpe Schläge aus dem Stall ertönten. Auf Befragen gab der Kutscher
wohl zu, daß er die Pferde gelegentlich züchtige, aber daß sie dies jedes-
mal durch Widerständigkeit verdient hätten, eine Eigenschaft, die bei
den lammsfrommen Pferden früher nie beobachtet wurde. Am Dienstag
wollte Herr K. mit Frau und Tochter nach Charlottenburg fahren, zu
welchem Zweck der Kutscher die Pferde anspannen sollte, als aus dem
Stalle wieder der übliche große Lärm erscholl, dem gleich durchdringendes
Hilfsgeheul folgte. Den erschreckt Hinzueilenden wurde ein merkwürdiger
Anblick zu Theil, denn der Kutscher stand leichenblaß vor Angst und
Schmerzen gegen die Krippe gelehnt, während das eine der Pferde ihn
mit den Zähnen am Oberarm gepackt hielt. Ein dicker Knüttel, der sich
noch in den Händen des brutalen Kutschers befand, legte Zeugniß dafür
ab, in welcher Weise er die Thiere wieder behandelt hatte. Das erbohte
Pferd ließ den Feind endlich frei, worauf sich zeigte, daß er mehrere
bedeutende Bißwunden im Arm und der Schulter erhalten hatte, die
seine Aufnahme in eine Heilanstalt erforderlich machten. Nach seiner
Genehung wird der rohe Mensch vor Gericht gestellt werden, denn es
hat sich auch herausgestellt, daß er in unverantwortlicher Weise die Thiere
um ihr Futter bestohlen hat, indem er den größten Theil des empfangenen
Futtergeldes für sich verwendete, und seine Pflegslinge darben ließ.

Dresden. Ueber einen Strafenzeeß gegen ein Offizier, welcher
in der Nacht vom 15. zum 16. stattfand, bringt das Dresdner Journal
Mittheilungen. Der Zeeß wurde dadurch veranlaßt, daß der Offizier
der Komde einen ihm auf dem Altmart begegnenden Grenadier des 101.
Regiments anhielt und nach dem Nachtzeichen fragte, worauf dieser
einen Urlaubspass vorzeigte und nach dem Bahnhof gehen zu wollen, vorgab.
Diese Scene, an sich geringfügig, hatte schnell den Zusammenlauf einer
Menschenmenge zur Folge, die für den Grenadier Partei ergriff. Da
einer in ruhiger Tone an die Menge gerichteten Aufforderung des Offi-
ziers, weiterzugehen, keine Folge geleistet wurde, forderte er endlich einen
der ärgsten Tumultuanten, einen gewissen Stern, auf, ihm zur Feststell-
ung seines Namens auf die Altstädter Hauptwache zu folgen, und ließ
gleichzeitig durch den erwähnten Grenadier einen Nachtwächter herbei-
rufen, der auch bald erschien. Inzwischen verjuchte der Stern mehrere
Male sich der Arrestur zu entziehen, bis ihn der Offizier zuletzt arre-
tirte und dem Nachtwächter behufs Fortschaffung auf die Bezirkswache über-
gab. Als diese Beiden sich entfernt hatten, verjuchte leider das Publikum
auf den Offizier einzubringen, und zwar in einer Weise, daß dieser end-
lich genöthigt war, den Säbel zu ziehen. Aus dem jetzt momentan zu-
rückweichenden Publikum sprang nun ein anscheinend dem Arbeiterstande
angehörender Mann hervor, ergriff die Klinge des Säbels und verjuchte,
denselben dem Offizier aus der Hand zu entwenden. Dies war zwar
vergeblich, jedoch gelang es ihm, ein Stück der Klinge abzubrechen und,
dasselbe hoch in der Hand haltend, unter dem Applaus des Publikums
in der Menge zu verschwinden. Das Nachbringen des Offiziers war
vergeblich; der betreffende Mann wurde indessen später arre-
tirt. Der Offizier begab sich hierauf zu der Hauptwache, immer noch gefolgt von
der Menge, die erst durch Patrouillen der Wache entfernt werden konnte.

— Die Glücksgöttin hat diesmal bei Spendung des „Großen Looses“
der Sächsischen Lotterie eine sonderbare Laune gezeigt. Wie der Börsen-
Courier hört, ist der Hauptgewinn von einer halben Million Mark in-
sofern bei dem Kollekteur verblieben, als das glückliche Loos von den
Mitgliedern der dem Entnehmer gehörigen Fabrik gespielt wurde. Da-
gegen ist ein Theil des 2. Hauptgewinnes von 300,000 Mark einem
Berliner Kellner zugefallen.

— Friedrich Haase hat auch in der Schluß-Verhandlung in
dem in unserem vorigen Blatte erwähnten Falle als Schöffe fungirt.
Dem englischen Photograph ist die Genugthuung zu Theil geworden,
seinen Gegner zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt zu sehen. Der
Staatsanwalt hatte nur 6 Wochen Gefängniß beantragt. Der Ein-
fluß Haase's, der sich bei der Verhandlung aktiv theilnahm, scheint auch
auf diesem Gebiete wirksam gewesen zu sein.

Politische Rundschaun.

(Deutsches Reich.) Inmitten der Krisis in welcher sich zur
Zeit die kirchenpolitische Frage in Preußen befindet und das Interesse
von ganz Deutschland in Anspruch nimmt, ist von hochbedeutender
Wichtigkeit ein vom Fürsten Bismarck an den deutschen Botschafter in
Wien, Prinzen Reuß, gerichteter Erlaß vom 20. April, welcher als
Commentar zu den nun im preussischen Landtage beginnenden Verhand-
lungen über die kirchenpolitische Vorlage dienen wird. Diese Note, welche
in ziemlich langer Ausführung Bescheidnen über die Haltung des Papstes
und der Centrumspartei gegenüber der preussischen Regierung enthält,



spricht in ihrem Eingange von der mangelhaften Einsicht der römischen Prälaten in die preussischen Verhältnisse, wodurch sie stets verleitet worden wären, übertriebene Erwartungen zu hegen, geht dann zu dem bekannten preussischen Ministerialbeschluss vom 17. März über und weist auf die durch denselben in Aussicht gestellte wesentliche Modifikation der Maigesetze hin. Der Vorwurf der Unklarheit, welcher der Pronuntius Jakobini dem Beschluss gemacht hat, wird dem Pronuntius durch die Frage zurückgegeben, was denn bisher auf römischer Seite klar gewesen sei. Weiter hebt der Erlaß die von der preussischen Regierung seit dem Amtsantritt des Ministers Buttkeamer der römischen Kurie gemachten praktischen Concessionen hervor, denen gegenüber der Papst nur eine entgegenkommende Aktion „in Aussicht“ gestellt habe; diese Aussicht sei aber durch die Haltung der Centrumspartei in preussischen Landtage sehr getrübt worden, da die letztere fast in allen Fragen der Regierung geschlossen opponirt und sich sogar mit den notorisch reichsfeindlichen Elementen, besonders den Sozialisten, eng liirt habe; so lange aber die Regierung in den Väsen ihrer Existenz von der römisch-katholischen Fraktion bekämpft werde, sei eine Nachgiebigkeit für die erstere ganz unmöglich. Ferner beklagt Fürst Bismarck die Verminderung der katholischen Geistlichen und den Verfall der Seelorge, wofür indessen die Kurie und der Papst verantwortlich gemacht werden und betont schließlich nochmals, daß es die preussische Regierung gewesen, welche praktisch entgegengekommen sei. Er schließt mit der bedeutsamen Erklärung, daß die preussische Regierung darauf verzichten werde, die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen mit Rom nochmals anzubieten, wenn dieselbe für die römische Kurie keinen Vortheil bilde. Diese hochwichtige Kundgebung kennzeichnet mit Entschiedenheit den Standpunkt, welchen von nun an die preussische Regierung Rom gegenüber einzunehmen gedenkt und die Verhandlungen mit dem Papste dürften, da ja auch der letztere zu seinem früheren Standpunkt zurückgekehrt ist, hierdurch vorläufig wohl als beendet anzusehen sein.

Dem Bundesrath wird, nachdem die Vorlage über die Zollgrenze auf der Elbe eingebracht und abgeschlossen sein wird, eine Beratung der regelmäßigen Sitzungen bis zum Spätherbst eintreten.

Nach angestrebter sechsstägiger Arbeit hat endlich das preussische Abgeordnetenhaus in der Mittwochs- und die zweite Beratung über das Gesetz, die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung betreffend, zu Ende geführt. Der Commissionsvorschlag, die Polizeiverwaltung in Städten von mehr als 5000 Einwohnern unter den Regierungspräsidenten, bzw. das Bezirks-Verwaltungsgericht zu stellen, wurde gegen den Antrag v. Zebly, der statt 5000, 10000 zu setzen beantragt, nach lebhafter Debatte mit großer Majorität abgelehnt. In der Mittwochs-Sitzung hatte der Abg. Lauenstein zu Tit. VI. des Entwurfs (Polizei-Verordnungsrecht) den Antrag gestellt, zu beschließen, daß die Polizeibehörden in Städten polizeiliche Verfügungen nur mit Zustimmung der Stadtgemeinde erlassen können, welcher Antrag gegen die Stimmen der Konservativen angenommen wurde. Ein anderer Antrag desselben Abgeordneten, nach welchem ein Landrath nur besetzt sein sollte, für ländliche Polizeibezirke seines Kreises Polizeiverordnungen zu erlassen, wurde indessen abgelehnt. Bei der Beratung der Uebergangs- und Schlussbestimmungen des Entwurfs hatte die Kommission in Uebereinstimmung mit dem Minister des Innern den Antrag gestellt, daß für die Provinzen Posen, Schleswig-Holstein, Hannover, Sachsen, Westphalen und für die Rheinprovinz das Gesetz erst in Geltung treten solle, wenn für die gedachten Provinzen neue Kreis- und Provinzialordnungen erlassen sein würden; dieser Antrag wurde genehmigt und damit die zweite Lesung des Gesetzes erledigt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Dem gedenkenfeindlichen Kabinet Taaffe scheinen schwere Tage bevorzustehen. Nicht nur macht sich in österreichischen Volkstheilen die Ansicht immer mehr geltend, daß die antideutsche liberale Politik des Grafen Taaffe von störendem Einflusse auf das freundschaftliche Verhältnis Oesterreichs zu Deutschland sein werde, sondern diese Ansicht wird auch in den Reihen der Verfassungspartei und sogar in den Kreisen laut, welche mit dem Hofe in naher Berührung stehen. Es heißt, daß die Exminister Schmerling, Hafner, Unger in der Generaldebatte des Herrenhauses über das Budget die föderalistischen Tendenzen des jetzigen Ministeriums angreifen werden und da auch die meisten militärischen Würdenträger des Herrenhauses mit den genannten Abgeordneten übereinstimmen, so dürfte diese Opposition dem Grafen Taaffe sehr unangenehm werden.

Frankreich. Die mit Spannung erwartete Präsidentenwahl im französischen Senate ist zu Gunsten der Regierung entschieden worden. Jules Simon, dem bekanntlich die gegenwärtige französische Republik zu radikal ist, hatte es doch vorgezogen, sich von den reaktionären Senatoren und Monarchisten nicht als Kandidat aufstellen zu lassen und so wurde der Senator Léon Say, welcher zur Zeit französischer Botschafter in London ist, mit 147 von 153 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. Man glaubt, daß der ehemalige Minister Waddington an Stelle Léon Say's Botschafter in London werden wird.

England. Der Staatssekretair des Innern, Harcourt, wurde zum Deputirten für Derby gewählt.

Rußland. Das Urtheil in dem Nihilisten-Prozess, Weimar und Genossen, ist nunmehr gesprochen. Sämmtliche Angeklagte wurden des Hochverraths für schuldig erkannt und verurtheilt das Gericht Michailow und Saburoff zum Tode durch den Strang, die übrigen Angeklagten, darunter Dr. Weimar, wurden zu Zwangsarbeit in der Höhe von zwanzig bis 4 Jahren verurtheilt.

Orient. Zu den von England angeregten Gedanken, in Berlin eine Nachkonferenz zu halten, um über die unerledigt gebliebenen Punkte des Berliner Vertrages, wie die griechisch-türkische Grenzregulierung, die montenegrinische und albanesische Frage, einen endgültigen Beschluss zu fassen, haben bis jetzt alle Großmächte mit Ausnahme von Rußland ihre Zustimmung erklärt. Man hofft jedoch bestimmt, daß auch diese Macht die Konferenz beisehen werde.

Die Ulanenbraut.

Novelle von A. v. L.

(Fortsetzung.)

Schneller Hufschlag unterbrach noch einmal die Stille, ein lebiges Roß trabte den Waldweg entlang, jetzt stand es in der Lichtung im Mondschein, es schnubberte an dem zitternden Grafe herum, hob dann den feinen Kopf und wicherte laut, als wolle es seinen verlorenen Herrn rufen. Ein mattes Echo gab den Ton wieder; die braune Selma sprühte die Ohren und stieß ängstlich den Dampf aus den Nüstern, es mochte ihr unheimlich werden, so allein, mit den wogenden Nebelgestalten um sich, und plötzlich, wie von Schreck erfasst, jagte sie vorwärts, setzte in sitztem Sprung über das Hinderniß fort und schlug im gestreckten Galopp die Richtung nach der Stadt ein.

„Die Welt treibt fort ihr Wesen,

„Die Menschen kommen und gehn,

„Als wärest du nie gewesen,

„Als hätten sie dich nie gesehen.“

So hatte auch wenige Tage darauf im Regiment alles seinen gewöhnlichen Fortgang. Einige Offiziere schlenk nur noch, die als Deputation des Regiments nach Schloß Hoheneck gereist waren, um dort dem allgemein beliebten Kameraden das letzte Geleit zu geben. In der Schloßkapelle, von Blumen fast verdeckt, stand der Sarg, der die irdische Hülle des Erben von Hoheneck barg, die Insignien seines Offiziersrangs lagen darauf, daneben auf hohen Kandelabern stammten die Kerzen, und durch die Bogenfenster fiel ein blendender Sonnenstrahl auf das Kreuz von weißen Rosen, das sich zu Häupten des Sarges unter Palmenzweigen erhob. Lautlos füllte eine dicht gedrängte Menschenmenge die Kapelle, die Feier war vorüber, der gebeugte Vater hatte eben am Arm seiner ältesten Tochter den Raum verlassen, und nun hob man den Sarg empor, um ihn zur letzten Ruhe zu tragen.

Ein Schluchzen ging durch die Menge und vermischte sich mit den Trauerklängen der Musik, die den Sarg an der Gruft empfing. Hart am Rande derselben, auf seinen Stuhl gestützt, stand der alte General von Hergberg und blickte starren Blicks hinab. „Mein Sohn, mein einziger Sohn,“ murmelte er, und die kräftigen, martialischen Züge zuckten dabei in kampfhaftem Schmerz. Dann schlug er die Augen auf zu dem wolkenlosen Himmel und schwere Thränen rannen in seinen grauen Bart, während der Geistliche an der Gruft das Gebet sprach.

Mit bebender Hand warf er die Erde auf den Sarg, wandte sich dann kurz zu der Tochter, deren blaßes, sanftes Antlitz in wunderbarer Schönheit aus dem verhallenden Schwarz herausschaute. „Komm, Elisabeth,“ sprach er gepreßt, „es ist genug, es ist übergenug.“

Straff aufgerichtet hatte er den Arm der Tochter weiterweiger und schritt an ihrer Seite dem Schlosse zu. Unter dem Portal blieb er stehen. „Ich gehe in mein Zimmer, vor Abend will ich niemand sehen,“ befahl er mit einer Stimme, die durch die Erregung eigentümlich rauhs klang. „Gehe du hinauf zu Gretchen, sieh wie es dem Kinde geht, ihre sechzehn Jahre haben noch keine Widerstandskraft gegen den Kummer. Gott bewahre uns vor einem zweiten Sarge in der Familiengruft!“

Die dunklen Augen des Mädchens blinzelten voll Hirtlichkeit auf den Vater. „Der Arzt hat keine ernste Beforgnis,“ tröstete sie, „es war nur der erste Schlag, der sie so niedergerworfen hat, jedoch ihr harter Körper nachgab. In kurzer Zeit wird sie sich mit Gottes Hilfe wieder aufrichten und erblühen, um der Sonnenchein seines Alters zu werden.“

Der alte Herr senkte tief. „Ja wohl,“ nickte er, „sie ist mein Sonnenchein, du meine Stütze, er war meine Hoffnung, und die liegt jetzt für immer begraben.“

Seitdem der Erbe von Hoheneck zum letzten Schlummer in die Gruft gesenkt war, sind drei Jahre vergangen. Der alte General hatte schwer zu tragen gehabt an dem Kummer, sein Haar war seitdem völlig gleich und ein paar tiefe Kummerfalten um den Mund wußten von einem männlich durchkämpften Schmerz zu erzählen. Sonst erschien er äußerlich derselbe wie ehedem, seine straffe militärische Haltung, der kurze befehlende Ton, alles war wieder wie sonst, nur konnte es ihm oft begegnen, daß er mitten in einem Gespräch abbrach, in Gedanken verloren vor sich hinstarrte und erst nach einer Weile mit einem schweren Seufzer aus seinen trüben Sinnen aufwachte.

Die guten Geister des Hauses, seine Stütze und sein Sonnenchein, wie er sie gern nannte, das waren die beiden Töchter, die in ihrer Verschiedenheit und doch in der innerlichen Harmonie, die zwischen ihnen bestand, unzertrennlich erschienen.

Heute herrschte in Hans und Hof eine gewisse freudige Aufregung, die Fahne wehte vom Thurme als ein Willkommenruf für Gäste, die man erwartete, und die Landstraße herab schaute hier und da eine ungeduldige Menschengruppe, die jede aufwirbelnde Staubwolke zu dem vorliegenden Hüfte: „Best kommen hier!“ veranlaßte. Den ganzen Morgen hatte aus der Ferne dumpfer Kanonendonner herüber gebläht, dazwischen hatte es gemattert wie Kleingewehrfeuer. Die Hälfte des Dorfes war schon zeitig aufgebracht, um nach der Ebene zu wandern, wo das Manöver stattfinden sollte. Die Zurückbleibenden harrten nun auf den Schluß der Uebung und zugleich auf die angelegte Einquartierung, die mit Jubel aufgenommen werden sollte, denn seit Jahren hatte kein Manöver in der Gegend stattgefunden.

Eine Schwadron Ulanen war in Hoheneck angemeldet und die Offiziere im Schloß einquartirt worden. Der alte General hatte freilich zuerst bei der Nachricht ein finstres Gesicht gemacht und hatte nachdenklich den grauen Schnurrbart gestrichen, wie er immer zu thun pflegte, wenn ihm eine Sache in dem Kopf herum ging, dann hatte er auch wohl ein bis zweimal mit dem Knutenstock bestig auf die Erde gestoßen, aber darauf hatte er sich stolz aufgerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Unser heutiger Nummer liegt ein Prospekt, betreffend „**Koblen** geschäft von **Ed. Klaus**“ bei.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg.